

sprach, wenn er die Masque von seinem Gesichte weg thun würde. Darauf der Mann antwortete: Nein/das thu ich nicht/ du verräthest mich/ und brächtest mich ins größte Unglück. Hierauf brachte der Mann ihr Sauerkraut zu essen, weil sie aber ihren Mund feste zuschloß und solches nicht essen wolte, so drohete er ihr/ sie müste Böcke stürzen/oder er wolte ihr das Hertz aus dem Leibe reißen. Sie antwortete ihm aber: Du/das kannst du nicht thun/Gott ist grösser/ als du/ du kannst mich doch nicht gar stumm machen, Gott läset es dir nicht zu. Des Abends, als die arme Frau des Mannes gerne loß seyn wolte, und ihn dabero öffters von sich gehen hieß, so sagte der Mann: Nun gehe ich fort, du solst den Zufall nicht wieder bekommen. Die Frau ward froh und sagte: Wenn es auch wahr wäre/ du hast mich gemartert genug. Der Mann versetzte hierauf: Wenn die Glocke 9 schlägt, solst du frey seyn/du mußt aber zuvor 10. Böcke stürzen. Die Frau antwortete aber: darzu lassen mich meine Leute nicht kommen.

Folgenden Tag darauf ist der Mann zu ihr in die Kammer gekommen, und sie zum Bockstürzen wiederum zwingen wollen/wo nicht/so wolte er sie erstechen/ darauf ist die Frau in einen Paroxysmum gefallen, lange Zeit ohne Aidenholung gelegen, und ein grosser Hauffen Gusch vor dem Maule gestanden.

Als solches bis an den späten Abend angehalten, hat der Mann zu ihr gesagt: Nun müste